



Pressekonferenz, 24. Februar 2012

## Statement Dr. Jens Baas

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender,  
Techniker Krankenkasse

Patienten wollen zunehmend mitentscheiden, wenn es um ihre Gesundheit und die Behandlung ihrer Erkrankungen geht. Daher ist es für sie wichtig zu wissen, in welchen Krankenhäusern und bei welchen Ärzten die Kommunikation mit den Patienten und ihre Einbeziehung in Entscheidungen großgeschrieben werden. Beide Punkte prägen das Bild, das Patienten von ihrem Arzt haben; das wissen wir aus einer Studie unseres wissenschaftlichen Instituts. Da liegt es nahe, auf die Erfahrungen zurückzugreifen, die andere Patienten bereits gemacht haben.

Die Techniker Krankenkasse ist ein Verfechter des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung. Bei einem Arztbewertungsportal halten wir es jedoch für sinnvoll, die Kräfte zu bündeln. Denn erst eine große Zahl von Bewertungen sorgt zum einen für belastbare und aussagekräftige Ergebnisse und zum anderen für eine ausreichend große Anzahl bewerteter Ärzte. Ersteres dient der Seriosität, Letzteres der Attraktivität des Portals. Daher haben wir uns entschlossen, beim Projekt „Weisse Liste“ mitzuarbeiten. Wir werden unsere Versicherten ab sofort auf den unterschiedlichsten Kanälen motivieren, ihre Ärzte im Portal zu bewerten und damit andere Patienten an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen. Dabei nutzen wir nicht allein die „klassischen“ Wege wie das Mitgliedermagazin, Patienten-Mailings, die TK-Website oder Kundengespräche, sondern heutzutage selbstverständlich auch die sozialen Netzwerke. So tragen wir dazu bei, dass immer mehr Bewertungen in das Portal einfließen, damit auch immer mehr Ärzte mit Befragungsergebnissen in der Arztsuche erscheinen. Auf diesem Weg wird die Bedeutung des Portals, das bei uns als TK-Ärzteführer firmiert, als eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage wachsen.

Ein Arztbewertungsportal im Internet stößt bei den Ärzten selbst nicht nur auf Zuspruch; das ist uns bewusst, und wir nehmen dies ernst. Umso wichtiger sind Seriosität und Manipulationsresistenz des Portals. Hierzu haben wir im Vorfeld des Beginns unserer Kooperation ein schlankes und zugleich datenschutzsicheres Verfahren für die Registrierung der Befragungsteilnehmer entwickelt. Neben der Eindeutigkeit, Sicherheit und Pseudonymisierung liegt ein weiterer Vorteil dieses Verfahrens darin, dass künftig hinzukommende Krankenkassen lediglich die Webservice-Schnittstelle programmieren müssen, um den Abgleich zwischen den Eingaben des Nutzers und den eigenen Versichertendaten zu ermöglichen. Damit lässt sich der Beitritt weiterer Partner schneller und kostengünstiger realisieren.

Den größten Vorteil eines sicheren Registrierungsverfahrens sehen wir allerdings in der Manipulationsresistenz, von der wir uns eine weiter zunehmende Akzeptanz durch die Ärzte versprechen – damit Ärzte und ab jetzt auch Zahnärzte erkennen, welche Chancen in einer strukturierten Rückmeldung ihrer Patienten liegen.

Uns ist bewusst, dass es immer eine Informationsasymmetrie zwischen Ärzten und Patienten geben wird. Um das Leitbild vom informierten Patienten mit Leben zu füllen und sie zu Experten

in eigener Sache zu machen, hat die TK unterschiedliche Angebote entwickelt – von verschiedenen Zweitmeinungsverfahren bis zur Kursreihe „Kompetent als Patient“. All dies soll sie in die Lage versetzen, bei Fragen zu Diagnostik und Therapie mitzuentcheiden.

In diesem Prozess spielt es natürlich eine große Rolle, für welchen Arzt und welche Klinik man sich im individuellen Fall entscheidet. Mit dem TK-Klinikführer bilden wir bereits Ergebnisse von Patientenbefragungen im stationären Bereich ab. Der TK-Ärzteführer – basierend auf der „Weissen Liste“ – ergänzt dieses Angebot nun für den ambulanten ärztlichen und zahnärztlichen Bereich. Und da weder das Gesundheitssystem noch die Informationsgewohnheiten und -bedürfnisse statisch sind, liegt es in der Natur der Sache, dass wir das Arzt- und Zahnarztbewertungsportal gemeinsam und stetig weiterentwickeln werden.